

**Heineberg, Heinz u. Arnd Jenne (Hrsg.):  
Angebots- und Akzeptanzanalysen des  
Einzelhandels in Grund- und Mittelzen-  
tren.** Fallstudien Attendorf, Dorsten, Hil-  
den, Hörstel und Nordhorn. – Münster:  
Geographische Kommission für Westfalen,  
2006. VIII, 176 S., Abb., Kt., Lit.-Hinw. (= *Westfälische Geographische Studien* 53).  
ISBN 3-402-06289-5; 11,90 Euro.

Der von HEINEBERG und JENNE herausgege-  
bene Sammelband zur Situation des Einzel-  
handels in Grund- und Mittelzentren West-  
falens belegt, dass die Geographie eine ge-  
eignete Wissenschaft ist, aktuelle ökonomische  
Entwicklungen von Gemeinden aus  
einer breiten, gesamtgesellschaftlichen Per-  
spektive zu untersuchen. Die empirische  
Herangehensweise ist fundiert und nach-  
vollziehbar, zudem im „Hause Heineberg“  
lang erprobt, und verspricht anwendungs-  
bezogene Ergebnisse, die von den jeweili-  
gen Akteuren in den Kommunen auch um-  
gesetzt werden könnten. Das Buch ist damit  
auf eine beruhigende Art und Weise „down  
to earth“, d.h. es verspricht nicht mehr als  
es hält, es bezieht sich auf keine abenteuer-  
lichen, theoretischen Konstrukte und postu-  
liert keine weitbewegenden Schlussfolge-  
rungen. Es bleibt damit allerdings auf eine  
praxisinteressierte Leserschaft angewiesen,  
selbst wenn der Anspruch der Herausgeber  
darin liegt, die Bedeutung der Einzelhand-  
elsforschung innerhalb der Geographie zu  
betonen (S. VIII). Es muss jedoch bezwe-  
felt werden, dass die vorgestellten Fallstudien  
über den Kreis der an der Geographi-  
schen Handelsforschung interessierten Geo-  
graphen hinaus wahrgenommen werden.  
Dazu bleiben sie zu sehr ihrem expliziten  
Charakter als Fallstudien verhaftet, ohne  
darüber hinaus Vergleiche zu ziehen oder  
allgemeine Schlussfolgerungen abzuleiten.

Dies ist ein Kritikpunkt, der das Buch  
insgesamt betrifft: Dem Sammelband fehlt  
eine konzeptionelle Einbettung, die es wagt,  
die vom Ansatz als Grund- oder Mittelzen-  
tren zwar gut vergleichbaren, dennoch aber  
hinsichtlich ihrer empirischen Umsetzung  
und Analyse auch unterschiedlichen Fall-  
beispiele gegenüber zu stellen und zu be-  
gründen, warum gerade diese Gemeinden  
untersucht und nun gemeinsam besprochen  
werden. Abgesehen von dem bemerkens-  
werten Anspruch, die Situation des Einzel-  
handels in den sonst eher im Schatten der  
Aufmerksamkeit stehenden Grund- und  
Mittelzentren zu analysieren, drängt sich  
ansonsten der Eindruck auf, hier wurden  
lediglich Untersuchungen, die im Laufe der  
letzten Jahre in der Arbeitsgruppe durch-  
geführt wurden, zu einer Publikation zu-  
sammengefasst. Dieses Bild wird nicht zu-  
letzt dadurch verstärkt, dass die Untersu-  
chungen zu sehr unterschiedlichen Zeit-  
punkten durchgeführt wurden und zum Teil  
auch – wenn man die Praxisrelevanz be-  
denkt – relativ lange zurückliegen, selbst  
wenn einzelne Studien mit Nacherhebungen  
aufgefrischt wurden.

Dieser erste Eindruck wird jedoch relati-  
viert, wenn man sich die Untersuchungen  
im Einzelnen anschaut. Hervorhebenswert  
ist der einleitende Beitrag von JENNE, der

einen sehr guten Überblick über die aktuel-  
len Entwicklungen auf Seiten der Nachfra-  
ger als auch der Anbieter in Mittel- und  
Grundzentren gibt und dabei die wesentli-  
chen Aspekte der Einzelhandelsforschung  
diskutiert. Dabei stellt sich die entschei-  
dende Frage nach den Steuerungsmöglichkei-  
ten der Einzelhandelsentwicklung und dem  
Wert einer oft angepriesenen „europäi-  
schen“, gewachsenen Innenstadt als solcher.  
Der Beitrag verdeutlicht somit die Notwen-  
digkeit grundlegender Untersuchungen im  
Bereich der Handelsforschung insbesondere  
auch für kleinere Städte und Gemeinden  
und unterstreicht damit die Dringlichkeit  
des Buches. Allerdings wird diesem Weit-  
blick durch die sehr stark am Einzelfall  
orientierte Sichtweise mancher der folgen-  
den Beiträge nicht immer Rechnung getra-  
gen.

So geht es im Folgenden um die Akzep-  
tanz des Einzelhandels in Attendor-  
f/Sauerland, die Bedeutung von Stadt-  
marketing am Beispiel der Stadt Dorsten  
sowie die allgemeine Situation des Einzel-  
handels in der Stadt Hörstel. Hier wurde  
ebenfalls gründlich recherchiert, allerdings  
bestätigen die Ergebnisse ein allgemein zu  
vermutendes Bild über die trotz gewisser  
Ausdünnung noch relativ intakte Grund-  
versorgungsfunktion der Mittel- und Grund-  
zentren (abgesehen von strukturellen Pro-  
blemen insb. in den Nebenlagen), die zu-  
nehmende Konkurrenz und große Akzep-  
tanz von Discountern, den Trend zur Filiali-  
sierung oder die Zunahme bestimmter Ein-  
zelhandelsbranchen wie zum Beispiel Bä-  
ckereien – eine Entwicklung, die durchaus  
auch als „Bäckerei-isierung“ zu bezeichnen  
wäre. Gemeinsam ist den Beiträgen schließ-  
lich die Forderung nach einem Stadtmarke-  
ting, von dem die Gemeinden profitieren  
könnten.

Dies unterstreichen auch die wieder et-  
was komplexer angelegten Beiträge der bei-  
den Herausgeber. JENNE entwickelt ein In-  
strumentarium, mit dem der Erfolg von  
Stadtmarketing gemessen werden kann und  
prüft dies am Beispiel der Stadt Hilden. Da-  
bei kommt er zu der relativ ermühten  
Schlussfolgerung, dass das Stadtmarketing  
in schwierigen Zeiten an seine Wirkung-  
sgrenzen stoße, auch wenn damit noch nicht  
die fehlende Wirkung von Marketingmaß-  
nahmen bewiesen wäre (S. 102f.). HEINE-  
BERG schließlich vergleicht verschiedene  
Gutachten und Untersuchungen zur Ein-  
zelhandelsstruktur in Nordhorn und kommt  
dabei zu sehr fundierten Ergebnissen ins-  
besondere durch die Gegenüberstellung ver-  
schiedener Standorttypen (Innenstadt, Ne-  
benzentrum, großflächige Einzelhandels-  
ansiedlungen). Dabei misst er der Bedeu-  
tung des grenzüberschreitenden Einkaufs  
aus den Niederlanden einen besonderen  
Stellenwert bei, der bei einigen Gutachten  
vernachlässigt worden sei.

Durch die Vielfalt der Studien wird die  
Relevanz geographischer Untersuchungen  
zur Beurteilung von Einzelhandelsstruktu-  
ren und -entwicklungen in urbanen Räumen  
deutlich. Diese Erkenntnisse in einen größe-  
ren Gesamtkontext gestellt, würden sicher-  
lich eine Publikation ergeben, die nicht nur  
für die Geographische Kommission Westfa-  
lens des Landschaftsverbandes Westfalen-  
Lippe, dem Herausgeber der Schriftenreihe,  
sondern für ein breiteres geographisches  
Publikum relevant ist.

Ulrike GERHARD, Würzburg